Begebenheiten des Abensai.

Ich bin ein Sohn des Königs von Tombut, wie ich bereits gesagt hatte. Mein Aeusserliches war von Natur sehr annehmlich, ob es gleich, nach meiner itzigen Gestalt, schwerlich zu glauben seyn möchte. Was die Beschaffenheit meines Geistes anlangt, so magst du darüber selbst urtheilen. Mein noch lebender Vater ist ein Mann von tiefsinniger Wissenschaft: er hält mit niemand Umgang, und er regieret ein plumpes Volk, ohne aus seinem Zimmer zu kommen. Bevor er zur Regierung kam, kannte man zu Tombut die Bequemlichkeiten des Lebens gar nicht: Gebäude und Kleidungen waren erbärmlich schlecht. Man verkaufte die Kinder an Fremde, um die benöthigten Lebensmittel zu bekommen. Seit siebenzig Jahren, so lange er die Regierung führet, hat er diese Gewohnheit bey hoher Strafe verbotten, und damit sein Befehl gehalten würde, den Unterthanen ihren Lebensunterhalt reichen lassen. Er hat Wohnungen bauen und überhaupt im Lande solche Einrichtungen machen lassen, daß itzo die Einwohner von den Früchten ihrer Arbeit reichlich

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202231226-0